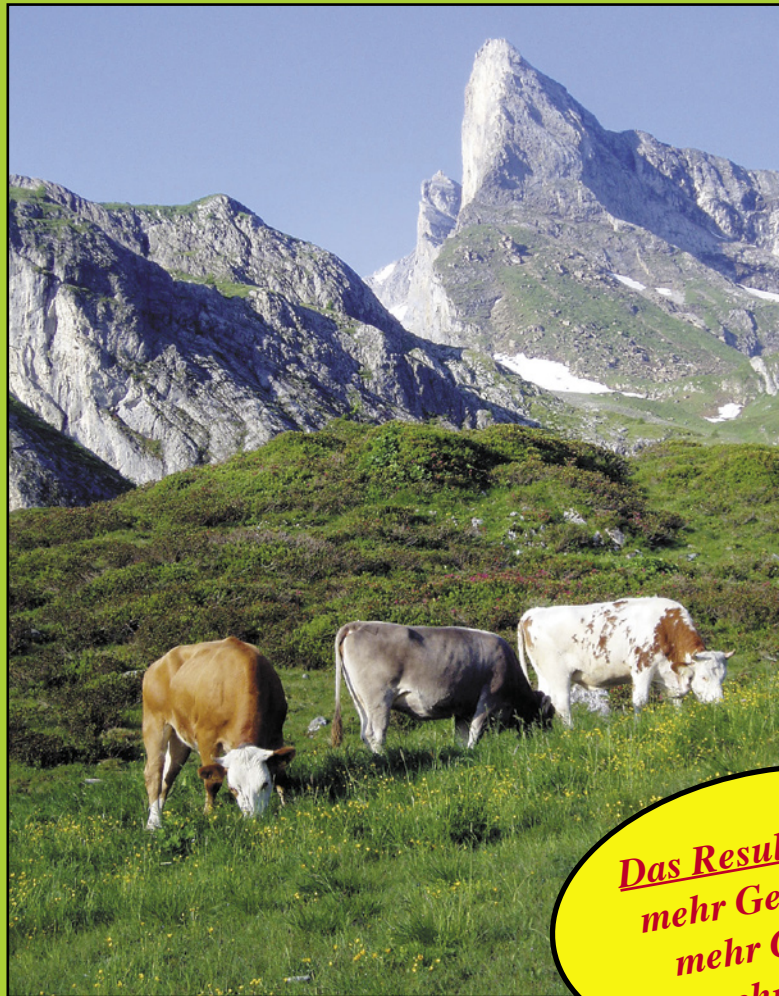


ES INFORMIERT



***Das Resultat zählt:
mehr Gesundheit
mehr Gewicht
mehr Milch***

PARASITENBEKÄMPFUNG IM RINDERBETRIEB

**Wie werden die in Tirol auftretenden
Endoparasitosen wirkungsvoll behandelt?**

**Welche Endoparasiten (Würmer) spielen eine wichtige Rolle?
Magen-Darmwürmer • Lungenwürmer • Leberegel**

Vorwort

Bei den in der Tiroler Rinderhaltung vorkommenden Endoparasitosen spielen vor allem die Magen-Darmwürmer, die Lungenwürmer als auch der große Leberegel eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Diese Parasiten leben in den verschiedensten Organen und schädigen dadurch den Organismus. Die Folgen äußern sich in verminderten Gewichtszunahmen bis hin zu lebensbedrohlichen Organschäden. Diese Broschüre soll dem Landwirt als kleine Hilfestellung für seine gezielte Parasitenbekämpfung dienen und dadurch die Gesundheit der Tiere fördern.

Wie kann man feststellen, ob die Rinder mit Endoparasiten befallen sind?

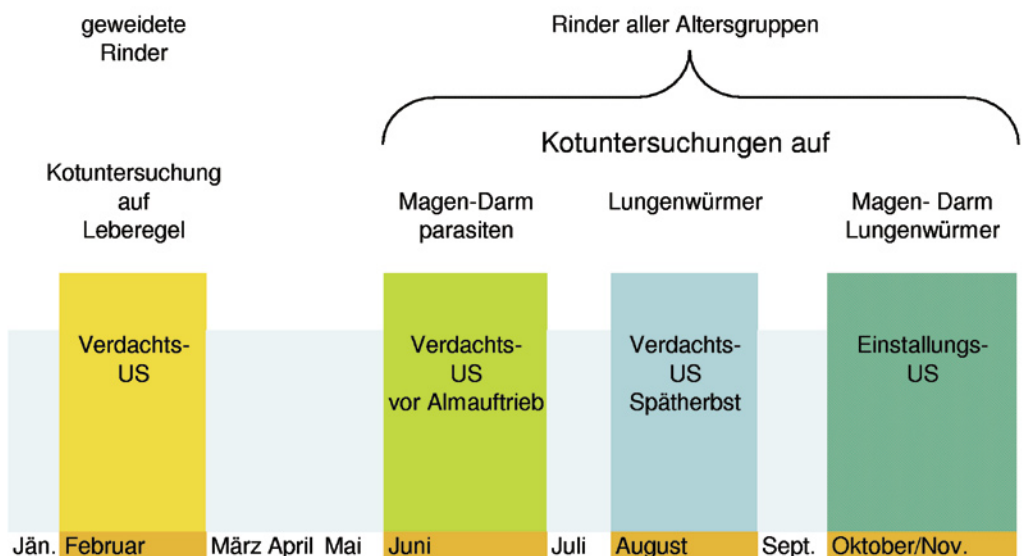
Durch gezielte Untersuchung von Einzelkotproben! Dabei ist zu berücksichtigen, dass immer mehrere Rinder (10 Prozent der beobachteten Tiergruppe) zu untersuchen sind.

Achten Sie auf den Untersuchungszeitpunkt!

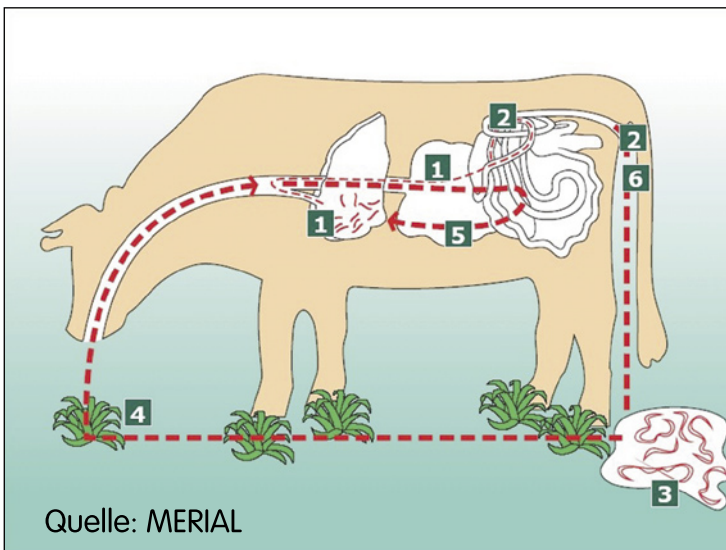
Kotproben zur Untersuchung auf Magen-Darmwürmer soll man vor

Almauftrieb oder nach Einstellung im Herbst entnehmen. Proben auf Lungenwürmer im Spätsommer oder nach der Einstellung. Leberegel findet man bei bereits geweideten Tieren am besten im Februar. Auch durch die Untersuchung von Tankmilch, Blutserum oder im Zuge der Fleischuntersuchung kann man einen Befall mit Leberegeln feststellen.

Richtiger Zeitpunkt für den Nachweis von Endoparasiten in Kotproben



Entwicklungszyklus des Lungenwurmes



1. Die geschlechtsreifen, weiblichen Würmer legen in den Bronchien und in der Luftröhre Eier. Diese werden hochgehustet und abgeschluckt.

2. Noch im Rinderdarm schlüpfen aus den Eiern Larven, die mit dem Kot ausgeschieden werden.

3. In der Außenwelt entwickeln sie sich in einem Zeitraum von zirka sieben Tagen zu infektiösen Larven.

4. Diese Larven werden von Rindern beim Weiden aufgenommen, abgeschluckt und gelangen so in den Darm.

5. Dann durchbohren sie die Darmwand und erreichen über das Gefäßsystem die Lungen.

6. Zirka einen Monat nach Aufnahme der Larven durch die Rinder werden erneut Lungenwurmlarven ausgeschieden.

Was kann man gegen Parasiten unternehmen?

Die erwähnten Parasiten werden durch unterschiedliche Maßnahmen behandelt.

Zum Einsatz kommen Langzeitpräparate welche entweder am Rücken der Tiere aufgebracht

werden (Pour on-Verfahren), Boli (Kapseln) die peroral eingegeben werden, oder es kommen Injektionspräparate zum Einsatz. Suspensionen (Flüssigkeiten) oder Arzneimittel in Pulverform

sind kurz wirksam und spielen bei der Herbstentwurmung eine wichtige Rolle bzw. können den Tieren während der Weidehaltung auch öfters verabreicht werden.

Vorbeugende Maßnahmen gegen Lungenwurm- und Magen-Darmparasiten für erstsömmrige Rinder



oder



4 Wochen nach Weidebeginn
Bolus

10 Tage vor Alauftrieb
Pour on oder
Injektionspräparate

nach der Aufstallung
Pour on, Injektions-
präparate oder
orale Entwurmung



Nicht jeder Bolus wirkt gegen Lungenwürmer!

Quelle: ÖTGD Parasitenbekämpfungsprogramm

Die Verabreichung von Boli erfolgt 4 bis 5 Wochen nach dem Weidegang im Frühjahr. Werden Pour on Verfahren oder Injektionspräparate eingesetzt, so sollten diese ca. 10 Tage vor dem Alauftrieb den Rindern verabreicht werden.

Zweitsömmrige Rinder sind je nach Infektionsdruck während der Sömmernung allenfalls nach

der Aufstallung zu entwurmen. In Betrieben, in denen Lungenwurmerkrankungen regelmäßig auftreten, hat sich die orale Schutzimpfung aller erstsömmriger Rinder mittels einer Lungenwurmvakzine bewährt. Die Kälber sind vor dem Weideaustrieb 2 x im Abstand von 4 Wochen zu impfen; die 2. Impfung hat mindestens

zwei Wochen vor dem Weideaustrieb zu erfolgen. Weitere Entwurmungsmaßnahmen dürfen frühestens vier Wochen nach der 2. Lungenwurmmimpfung erfolgen. Bei der Verwendung von Arzneimitteln für die vorbeugende oder therapeutische Entwurmung ist auf die vorgeschriebene Wartezeit zu achten.

Leberegelbekämpfung

Der Leberegel spielt nicht nur bei Jungtieren, sondern auch bei Kühen eine wichtige Rolle und es kommen derzeit ausschließlich Präparate zum Einsatz, die peroral verabreicht werden

Sanierung:

Die Bekämpfung des Befalles mit dem großen Leberegel richtet sich primär auf Maßnahmen zur Ausschaltung der Zwischen-

wirtschnecke durch Trockenlegung von Weideflächen und erst sekundär auf chemotherapeutische und – prophylaktische Maßnahmen. Wo immer möglich, sollten die Habitate für den Zwischenwirt die sogenannte „Zwergschlamm-schnecke“ verringert werden:

Regulierung von Vorflutern, Verrohren kleiner Abflussgräben, Drainagierung von Feuchtflächen,

Auszäunen (Mindestabstand 1,5 m) von Fluss- und Bachläufen, Gräben und Teichen, Anlegen von verrohrten Tränken an erhöhten Standplätzen, Nutzung des Aufwuchses der Zwergschlamm-schnecken-Habitatflächen zum Silieren, Verfütterung von Zwergschlamm-schnecken-Habitatflächen gewonnenem Heu erst nach mehr als 5-monatiger Lagerung.

Chemoprophylaxe

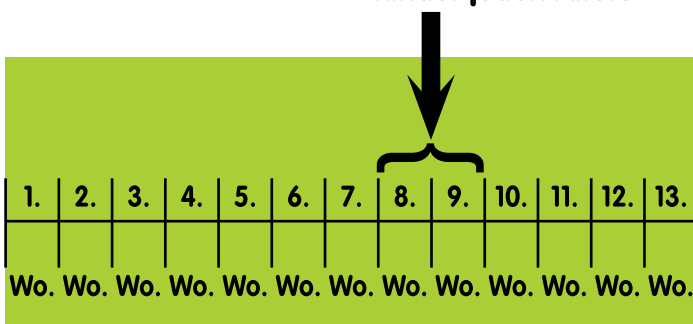
Maßnahmen der Chemoprophylaxe müssen in endemischen Leberegelgebieten über mehrere Jahre durchgeführt werden. Um Weidekontaminationen im Sommer möglichst hintanzuhalten ist eine Behandlung vorzugsweise mit Präparaten mit guter Wirkung gegen

jugendliche Stadien des Leberegels 8 bis 10 Wochen nach dem Weideaustrieb durchzuführen. Eine weitere Behandlung ist bei geweideten Kälbern 8, bei älteren Tieren zwölf Wochen nach dem Aufstallen notwendig. Bei Verwendung von gegen jugendliche Stadien des Leberegels

wirksamen Präparaten (Triclabendazol) kann die Herbstbehandlung zwei Wochen nach der Aufstallung erfolgen. Zu beachten ist, dass einige Präparate nur eingeschränkt verwendet werden können (keine Zulassung für laktierende Tiere, Trächtigkeit).

1. Behandlung-Sommerbehandlung

Rinder jeden Alters



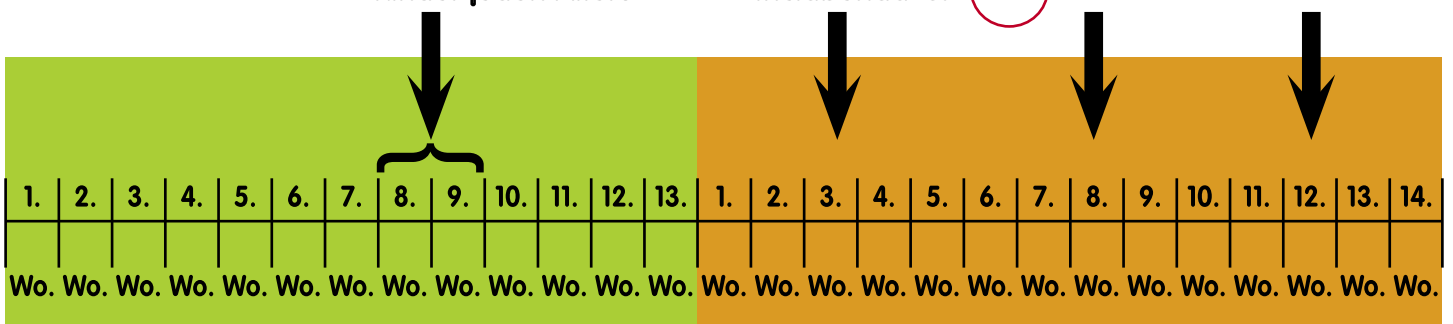
Weidehaltung

2. Behandlung-Herbstbehandlung

Triclabendazol

oder Kälber

ältere Rinder



Stallhaltung

Herbstbehandlung

2 Möglichkeiten: mit Triclabendazol bereits nach zwei Wochen möglich oder ansonsten acht bis zwölf Wochen nach der Einstallung entwurmen.

Erstellen sie mit Ihrem Betreuungstierarzt das für sie richtige Bekämpfungsprogramm!

Mit freundlicher Unterstützung von:

